G E M E I N D E H Ü R T G E N W A L D Der Bürgermeister	**Mitteilungsvorlage** **Nr.: 98/2026**

Abteilung:	Abt. 2
Sachbearbeiter:	Herr Graß
Aktenzeichen:	106.21-001
Datum:	14.10.2026

Gremium	Termin		TOP-Nr.
Generationenausschuss	**03.11.2026**	**öffentlich**	

Radonmessungen 2024-2025 in den Schulen der Gemeinde Hürtgenwald;
hier: aktueller Sachstand

Mitteilung:

Radonsanierung Vossenack und Bergstein – Sachstandsbericht

Sachverhalt:

Im Rahmen der Radonmesskampagne 2024–2025 wurden u. a. in den Schulen der Gemeinde Hürtgenwald umfassende Messungen durchgeführt. Nach der Installation von Exposimetern in ausgewählten Räumen im März 2024 wurde das Messprogramm im März 2025 planmäßig abgeschlossen.

Die Auswertung der erhobenen Messdaten zeigte eine Bandbreite an Radonkonzentrationen in den untersuchten Räumlichkeiten. Hieraus ergab sich die Notwendigkeit differenzierter, objektspezifischer Maßnahmen zur weiteren Vorgehensweise.

Sekundarschule Nordeifel, Standort Kleinhau

Die in den untersuchten Räumlichkeiten festgestellten Radonkonzentrationen variieren zwischen 32 Bq/m³ im Raum 06 (Differenzierungs- bzw. Klassenraum) und 230 Bq/m³ im Raum 04 (Lehrerzimmer).

Aus gesundheitlicher Sicht ist zu berücksichtigen, dass bei einem längerfristigen Aufenthalt in Räumen mit Radonkonzentrationen im Bereich von 100 bis 300 Bq/m³ ein geringfügig erhöhtes Risiko für die Entstehung von Lungenkrebs bestehen kann. In diesen Fällen werden insbesondere regelmäßiges und konsequentes Lüften sowie einfache baulich-technische Maßnahmen empfohlen, um das Eindringen und die Ausbreitung von Radon zu minimieren.

In Abstimmung mit Herrn Dr. Seidlitz (NRW-Landesinstitut für Arbeitsschutz und Arbeitsgestaltung (LIA.nrw)) wurde durch das zuständige Schulverwaltungsamt in Zusammenarbeit mit dem Gebäudemanagement ein abgestimmtes Lüftungskonzept für die betroffenen Räumlichkeiten erarbeitet. Dieses wurde den im Gebäude tätigen Personen (Lehrkräfte, Sekretariat, Reinigungskräfte sowie Hausmeister) durch die Schulleitung schriftlich bekannt gegeben. Die Kenntnisnahme sowie die daraus resultierenden Handlungspflichten wurden von allen Beteiligten schriftlich bestätigt. Der Hausmeister ist darüber hinaus angewiesen, die Einhaltung der Vorgaben regelmäßig zu überprüfen und deren Umsetzung sicherzustellen.

Gemeinschaftsgrundschule Eifelfüchse der Gemeinde Hürtgenwald Hauptstandort Vossenack

Die in den untersuchten Räumlichkeiten festgestellten Radonkonzentrationen variieren zwischen 54 Bq/m³ in der Hausmeister-Werkstatt und 1.100 Bq/m³ in Raum 11 (Lehrküche) und dem Büro neben Raum 004.

Da die gemessenen Radonkonzentrationen in mehreren Bereichen den gesetzlichen Referenzwert von 300 Bq/m³ überschreiten, besteht gemäß § 128 Strahlenschutzgesetz die Verpflichtung, unverzüglich geeignete Maßnahmen zur Reduzierung der Radonkonzentration unterhalb dieses Referenzwertes zu ergreifen.

In einem ersten Schritt wurden die betroffenen Beschäftigten über die Ergebnisse der Messungen informiert. Hierzu hat die Verwaltung in Abstimmung mit der Schulleitung zu einer Informationsveranstaltung eingeladen. Die Durchführung der Veranstaltung erfolgte unter fachlicher Begleitung von Herrn Dr. Seidlitz und seinem Team. Nach einer einführenden Darstellung der Thematik durch Herrn Dr. Seidlitz hatten die betroffenen Beschäftigten Gelegenheit, Fragen zu stellen und sich weitergehend zu informieren.

Zur Gewährleistung einer fachgerechten Planung und Umsetzung der baulich-technischen Maßnahmen wurde eine qualifizierte Radonfachperson beauftragt. Ziel war es, potenzielle Eintrittspfade von Radon in das Gebäude eindeutig zu identifizieren und unter Berücksichtigung der Verhältnismäßigkeit geeignete sowie nachhaltige Schutzmaßnahmen abzuleiten und umzusetzen.

Bei einem Vor-Ort-Termin am 04.08.2025 wurden mit Herrn Dr. Joachim Kemski alle vier betroffenen Räumlichkeiten in Augenschein genommen. Das Sachverständigenbüro von Herrn Dr. Kemski ist anerkannte Stelle für Messung der Radon-222-Aktivitätskonzentration an Arbeitsplätzen gemäß § 155 Abs. 4 Strahlenschutzverordnung (StrlSchV). Es wurde die Radonthematik ausführlich besprochen und Empfehlungen zur weiteren Vorgehensweise besprochen.

Im Rahmen der weiteren Untersuchungen wurde unter anderem festgestellt, dass der Radoneintritt in der Lehrküche über eine alte, nicht mehr genutzte Abwasserleitung erfolgt. Diese Leitung wurde im Anschluss fachgerecht verschlossen. Eine daraufhin durchgeführte Kontrollmessung zeigte eine deutliche Reduzierung der Radonkonzentration in diesem Bereich.

Für den OGS-Raum sowie den kleinen Geräteraum in der Turnhalle konnte hingegen keine eindeutige Eintrittsstelle identifiziert werden. In diesen Bereichen wurde die Installation einer technischen Lüftungslösung in Form einer Zwangslüftung empfohlen. Dabei war sicherzustellen, dass ein leichter Überdruck im Raum erzeugt wird, um neben der Abführung der radonhaltigen Luft auch das weitere Eindringen von Radon wirksam zu reduzieren.

Aufgrund der angespannten Marktlage gestaltete sich die Beauftragung eines geeigneten Fachunternehmens zunächst schwierig. Schließlich konnte ein Unternehmen mit der Ausführung der erforderlichen Arbeiten betraut werden.

Am 17.03.2026 wurde im OGS-Raum eine Einschub-Ventilatoranlage installiert. Seit der Inbetriebnahme erfolgte eine kontinuierliche Überwachung der Radonkonzentration mittels eines verwaltungseigenen Messgeräts. Die ersten Messergebnisse zeigten zunächst, dass die Radonkonzentration bei geschlossener Tür signifikant abnahm.

Da sich dieser Effekt im Rahmen der Messungen während der Osterferien jedoch nicht bestätigte, wurde von der ursprünglich vorgesehenen Installation einer automatischen Türschließvorrichtung abgesehen.

In Absprache mit dem LIA.nrw hat die Gemeinde im Anschluss ein auf Radonsanierung spezialisiertes Ingenieurbüro mit der Erstellung eines Sanierungskonzeptes beauftragt. Das Konzept sieht ein Verfahren zur Radon-Unterbodenabsaugung in der Variante eines Radonbrunnens vor. Dabei wird unter oder dicht neben dem Fundament ein gelochtes Rohr in das Erdreich eingebracht, in dem sich die radonhaltige Bodenluft sammelt. Ein elektrischer Ventilator saugt diese Luft kontinuierlich ab und erzeugt im Erdreich einen kontrollierten Unterdruck. Dieser Sog verhindert, dass das radioaktive Gas über Risse im Kellerboden in die Unterrichtsräume dringt. Die abgesaugte Luft wird über ein Rohrsystem sicher über Dach geleitet und verflüchtigt sich dort in der Außenluft schadlos.

Auf Grundlage des Sanierungskonzeptes wurden für die Standorte Vossenack und Bergstein jeweils drei Angebote eingeholt. Der Aufwand für den Standort Vossenack beträgt aufgrund der Größe des Gebäudes rund 37.500,00 Euro. Nach der Ratsentscheidung über die Auftragsvergabe erfolgt eine direkte Auftragsvergabe. Mit dem Abschluss der Arbeiten wird im Frühjahr 2027 gerechnet.

Im Anschluss an die Sanierungsmaßnahme ist eine erneute Messung der Radonbelastung über einen Zeitraum von zwölf Monaten vorgesehen, um die Wirksamkeit der Maßnahme nachzuweisen.

Gemeinschaftsgrundschule Eifelfüchse der Gemeinde Hürtgenwald Teilstandort Bergstein

Die Radonkonzentrationen in den untersuchten Räumen variieren zwischen 45 Bq/m³ in einem Klassenzimmer im Erdgeschoss und 500 Bq/m³ im Lehrerzimmer.

Da der gesetzliche Referenzwert von 300 Bq/m³ in einem Bereich überschritten wird, besteht gemäß § 128 des Strahlenschutzgesetzes die Verpflichtung, unverzüglich Maßnahmen zur Senkung der Radonkonzentration einzuleiten.

Aus diesem Grund wurden die im Gebäude tätigen Personen bereits im Rahmen einer Informationsveranstaltung am Standort Vossenack über die Messergebnisse unterrichtet.

Analog zum Vorgehen in Vossenack soll auch an diesem Standort ein Radonbrunnen installiert werden. Die Kosten hierfür belaufen sich auf rund 17.000,00 Euro. Vor der Umsetzung wird jedoch zunächst die Entscheidung des Rates abgewartet.

zu erwartende Auswirkungen auf den Haushalt:

Für die Radonsanierungsmaßnahmen entstehen Aufwendungen in Höhe von 37.500,00 Euro für den Standort Vossenack sowie 17.000,00 Euro für den Standort Bergstein. Der gesamte Aufwand beträgt damit 54.500,00 Euro (brutto). Weitere Kosten sind derzeit nicht erkennbar. Die Mittel stehen im Haushalt 2026 unter dem Konto der Gebäudeunterhaltung bereit. Ursprünglich geplante Maßnahmen werden dafür verschoben und im Haushaltsjahr 2027 bzw. 2028 neu veranschlagt.

gez. Stephan Cranen
Bürgermeister